Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 49 (1898)

Heft: 4

Buchbesprechung: Bücheranzeigen = Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

IV. arrond.	de Lausanne	M. *Bertholet, Charles,* ancien forest. d'arr
V. „	de Payerne	„ *Vulliémoz, Alfred,* „ „ „
VI. „	d'Yverdon	„ *Comte, Ferdinand,* „ „ „
VII. „	d'Orbe	„ *Moreillon, Maurice,* expert forestier.
VIII. „	de Cossonay	„ *Turtaz, Paul,* „ „
IX. „	d'Aubonne	„ *Muret, Ernest,* „ „
X. „	de La Vallée	„ *Piguet, Florentin,* ancien forest. d'arr.
XI. „	de Nyon	„ *Dubuis, Henri,* anc. forest. de district.

L'entrée en fonctions aura lieu le 1er juillet prochain; quant au domicile nous ne pourrons l'indiquer qu'après cette date.

Bücheranzeigen — *Bibliographie.*

Neu erschienene Schriften — *Publications nouvelles.*

(Nachstehend angeführte Bücher sind vorrätig in der Buchhandlung *Schmid & Francke* in *Bern.* — Les livres indiqués ci-après se trouvent en vente à la librairie *Schmid & Francke à Berne.*)

Die Folgerungen der Bodenreinertragstheorie für die Erziehung und die Umtriebszeit der wichtigsten deutschen Holzarten von Dr. *H. Martin,* Königlich Preussischem Forstmeister. Vierter Band, enthaltend 7. die Eiche im Hochwaldbetrieb. Leipzig, Druck und Verlag von *B. G. Teubner.* 1898. 274 S. 8°. Preis brosch. M. 6.

Bibliographie der schweizerischen Landeskunde. Forstwesen, Jagd und Fischerei. *Fischerei.* Zusammengestellt durch die Abteilung Forstwesen, Jagd und Fischerei (Oberforstinspektorat) des eidgenössischen Departements des Innern. Bern. Verlag von *K. J. Wyss.* 1898. 57 S. 8°.

Baumalbum der Schweiz. 3. Lieferung. Lichtdrucke nach photographischen Naturaufnahmen. Bern 1898. *Schmid & Francke.* 1 Bogen Text und 5 Tafeln in Lichtdruck. Imperial-Folio.

Les arbres de la Suisse. Reproduction phototypique de photographies prises d'après nature. Berne 1898. *Schmid & Francke.* 1 feuille de texte et 5 planches. In-folio-impérial.

Le Traducteur, Halbmonatsschrift zum Studium der französischen und deutschen Sprache. Abonnementspreis Fr. 2. 80 per Jahr. — Enthält eine reichhaltige Auswahl von Lesestücken, die das Weiterstudium der einen oder andern Sprache erleichtern. — Probenummern gratis und franko durch die Expedition des „Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds.

* * *

Die anatomischen Unterscheidungsmerkmale der wichtigern in Deutschland wachsenden Hölzer von Dr. *Robert Hartig,* Professor an der Universität München. 4. Auflage. Mit 21 Holzschnitten. München 1898. *M. Rieger*'sche Universitätsbuchhandlung. Preis brosch. M. 1.—.

Obschon zunächst für die Studierenden bestimmt, dürfte diese kleine Schrift auch dem praktizierenden Forstmann, ja selbst dem Laien, welcher in den Fall kommt, Hölzer zu bestimmen, willkommen sein, indem sie weder die Anwendung des Miskroskopes, noch weitere Kenntnisse über den anatomischen Bau des Holzes voraussetzt. Das hierüber Wissenswerteste bringt in populärer Form eine kurze Einleitung. Es folgt sodann eine gedrängte Charakteristik des Holzes der Nadelhölzer und, in analytischer Anordnung, die Beschreibung von 14 einheimischen oder akklimatisierten Spezien. In gleicher Weise werden die Laubhölzer in 54 verschiedenen Arten behandelt. Ein Anhang berücksichtigt noch einige der wichtigsten exotischen Nutzhölzer. Den Schluss bildet eine dieser Auflage neu beigegebene eng zusammengefasste Bestimmungstabelle.

Die angeführten Unterscheidungsmerkmale sind meist solche, die von freiem Auge, oder wenigstens mit einer gewöhnlichen Luppe wahrgenommen werden können. Bei manchen Arten findet auch der Geruch als Erkennungszeichen Berücksichtigung und gewiss mit Recht, denn sehr viele Hölzer verbreiten namentlich bei der Bearbeitung einen ganz charakteristischen Geruch, so dass, wenn man diesen einmal kennt, sich schon darnach mit Sicherheit die Art bestimmen lässt. Schade nur, dass wir noch nicht im Stande sind, diese Sinneswahrnehmungen präcis in Worten auszudrücken.

Den Beschreibungen sind auch Angaben über die technischen Eigenschaften und, ausser für die ganz gewöhnlichen Holzarten, Notizen über die Verwendung der Hölzer beigefügt.

Der Umstand, dass die Schrift bereits in vierter Auflage erscheint und noch mehr der Name des Herrn Verfasser dürften jedes weitere Lob überflüssig machen.

Kurze Anleitung zur Fischzucht in Teichen von *Max von dem Borne*-Berneuchen. Dritte vermehrte und verbesserte, reich illustrierte Auflage. Mit einer genauen Übersicht der Berneuchner-Teichanlagen. Nach dem Tode des Verfassers herausgegeben von *Hans von Debschitz.* Neudamm 1897. Verlag von *J. Neumann.* 62 S. 8⁰. Preis 1,20 Mark.

Das vorliegende Schriftchen, neu herausgegeben von einem Schüler des im Jahr 1894 verstorbenen Autors, dem Leiter der von jenem zu Berneuchen eingerichteten Teichwirtschaft, bietet in gedrängter Form das Wissenswerteste und praktisch Erprobte über den vorwürfigen Gegenstand. — Nach einer kurzen Einleitung werden zunächst die verschiedenen Teicharten und deren Ertragsfähigkeit besprochen. Die folgenden Kapitel erläutern den Teichbau, die Behandlung und Benutzung von Streich-, Streck-, Abwachs- und Überwinterungsteichen, die Ernährung, den Schutz und die Züchtung der für

die Teichwirtschaft wichtigsten Fischarten. — Den Schluss bildet eine kurze Beschreibung der Fischzuchtanstalt Berneuchen. — Die Autorität *Max von dem Borne*'s in allen Fischereifragen ist zu bekannt, als dass ein von demselben verfasstes Buch noch unserer Empfehlung bedürfte.

Die Aufforstung der Öd- und Ackerländereien unter Berücksichtigung der dem Landwirt zur Verfügung stehenden Hilfsmittel. Vortrag, gehalten im Klub der Landwirte zu Berlin im Januar 1897 von *H. Kottmeier*, königl. Oberförster, Dozent der Forstwissenschaft an der Landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin. Neudamm 1898. Verlag von *J. Neumann*. 30 S. 8°. Preis brosch. 80 Pfg.

Das vorliegende Schriftchen berücksichtigt speciell Verhältnisse, wie sie namentlich in Norddeutschland vorkommen, wo noch ausgedehnte Flächen zu finden sind, deren landwirtschaftliche Benutzung sich nicht mehr rentiert, welche sich aber wohl zur Aufforstung eignen. Darüber, wie bei letzterer zu verfahren, wird dem Landwirt in klarer und bestimmter, leicht verständlicher Form Aufschluss gegeben. Gewiss sind diese Ausführungen im grossen Ganzen durchaus richtig, wenn man auch einzelne Punkte, wie z. B. die Behauptungen betreffend die gute Rentabilität des Eichenschälwaldes und den Wert der Rasenasche zum Düngen von Forstgärten im Vergleich zum Stalldünger, beanstanden muss.

Deutsche Waidmannssprache. Mit Zugrundelegung des gesamten Quellenmaterials für den praktischen Jäger bearbeitet von *Ernst Ritter von Dombrowski.* Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Neudamm 1897. Verlag von *J. Neumann.* 132 S. 8°. Preis brosch. M. 3, geb. M. 4.

Im Vorwort hierzu heisst es, dass „in der hier gebotenen Fassung unsere „fast 1000jährige herrliche Waidmannssprache über 3000 Ausdrücke umfasst „und das ist ein Reichtum, dessen sich kein zweites Volk nur annähend „rühmen darf“.

3000 Ausdrücke sind eine umfassende Sammlung und wirklich finden wir darin alle möglichen und unmöglichen Benennungen. Dass aber alle als streng waidmännisch anzusehen sind, ist weniger einleuchtend; wir finden darunter eine Menge von Provinzialismen, was wohl daher rühren mag, dass eben in der Provinz die Jagd mehr blüht als in den Hauptstädten. Als gerade „waidmännisch“ können aber auch nicht technische Fabrikationsnamen angesehen werden, so findet man z. B.: „Dianagewehr“, das, ein Doppelgewehr, bei welchem „die Läufe vor der Vornahme der weichen Lötung vorn und rückwärts je durch „eine aufgeschobene Stahlhülse verbunden werden. Die Konstruktion ist eine „Erfindung des Lütticher Gewehrfabrikanten H. Pieper.“

Diese Erfindung des H. Pieper, welche von *ihm* „Dianagewehr“ getauft worden ist und welche in kurzer Zeit wieder infolge anderer Neuerungen verschwinden wird, kann doch nicht als zur „herrlichen fast 1000jährigen Waidmannssprache“ gezählt werden. Nach unserer Ansicht hat sich ein Wörterbuch über diesen Gegenstand einzig mit den ewig als korrekt bekannten klassischen

waidmännischen Benennungen zu befassen, welche keinem Wandel unterworfen sind.

Damit soll aber keineswegs gesagt sein, dass das vorliegende, mit grossem Fleiss und grosser Liebe zur Jagd ausgearbeitete Wörterbuch nicht auch eine sehr willkommene und viele nützliche Aufschlüsse und Belehrung enthaltende Sammlung alter und neuer ins Fach schlagender Benennungen darbietet.

Es sei jedem Grünrock bestens empfohlen! *C. R.*

Exposition internationale Bruxelles - Tervueren. Forêts, chasse et pêche. Section belge. 1897. Catalogue détaillé et illustré. Bruxelles. Imprimerie scientifique, *Ch. Bulens,* éditeur. 1897. 720 p. gr. in-8⁰.

Als bleibende wertvolle Erinnerung an den forstlichen Teil der letztes Jahr in Brüssel abgehaltenen internationalen Ausstellung ist im Auftrage der belgischen Staatsforstverwaltung der vorliegende Katalog in Form eines geschmackvoll ausgestatteten und reich illustrierten starken Bandes erschienen. Die Verfasser desselben, Mitglieder des betreffenden Organisationskomitees, haben sich nicht genannt, obschon ihnen ihre Arbeit nur Ehre eintragen konnte.

Die Einleitung bildet eine gedrängte Darlegung der allmählichen Entwicklung der belgischen Forstorganisation. Entsprechend dem Umstande, dass der Forstverwaltung auch die Aufsicht über die Jagd und Fischerei übertragen, zerfällt die Schrift in drei Hauptteile.

Der erste, die *Forstwirtschaft* behandelnde Abschnitt enthält zunächst geschichtliche Notizen über die Forstgesetzgebung, sodann statistische Daten betreffend die Waldflächen, deren Besitzstand und Ertrag, den Holzhandel, die Aufforstung von Ödland etc, im fernern Mitteilungen über die Bewirtschaftung der öffentlichen Waldungen und endlich nähere Angaben über die sehr bedeutenden, bis 1847 zurückreichenden Anstrengungen zur Bewaldung von Ödländereien.

Ein zweiter Abschnitt bespricht die zur Ausstellung gelangten Sammlungen und zwar zunächst, in Form von forstbotanischen Notizen, eine reiche Holzsammlung, dann eine solche von Beschädigungen aller Art, namentlich durch Pflanzen und durch Insekten (vertreten durch 77 Species) verursachten. Jede einzelne Krankheit wird eingehend erläutert und die Erscheinung ihres Auftretens, ihre Bedeutung und ihre Bekämpfung in gemeinverständlicher Weise erklärt. Zahlreiche, meist recht gute Abbildungen, teils Originale, teils der einschlagenden Litteratur entnommen, ergänzen vorteilhaft den Text. Ganz besonderes Lob aber verdienen die höchst gelungenen Vollbilder in Autotypie, welche eine Anzahl charakteristischer Baum- und Bestandesbilder wiedergeben.

Den Schluss des forstlichen Teiles endlich bildet die Aufzählung verschiedener ausgestellter Objekte, als Photographien, Wirtschaftspläne, Karten, Berichte, Druckschriften, Kulturwerkzeuge, Pflänzlinge etc. etc.

Den Hauptabschnitt betreffend die *Jagd* eröffnen ebenfalls geschichtliche und statistische Angaben, dann aber folgt die mit sehr vielen Illustrationen ausgestattete Beschreibung des Haarwildes und der kleinen Säugetiere des Waldes, sowie der ausserordentlich reichen, in Belgien beobachteten Avifauna u. s. w.

Ganz besonders einlässlich werden im dritten und vierten Hauptteil die *Süsswasser-, Küsten- und Hochseefischerei* behandelt. Nicht nur finden sich darin alle Fischereigeräte und alle in den belgischen Gewässern vorkommenden oder eingeführten Fisch- und Krebsarten beschrieben und abgebildet, sondern wir erfahren auch eine Menge interessanter Aufschlüsse über künstliche Fischzucht, Fischstege, Fischfeinde, über Fischereifahrzeuge, Austern- und Muschelzucht, Förderung des Stockfisch- und Häringfanges, Fischhandel, Fischerschulen, Fischereipolizei und vieles andere.

Man dürfte aus obigem ersehen, dass es sich nicht um einen gewöhnlichen Ausstellungskatalog, sondern um eine Publikation von bleibendem Werte handelt, welche auch für denjenigen, der die gelungene Ausstellung im Park von Tervueren nicht besuchen konnte, lebhaftes Interesse bieten wird.

Observations de Météorologie forestière. Par *C. Claudot,* Inspecteur-Adjoint des Forêts. (Extrait des Annales de la Société d'Emulation des Vosges). Epinal. *Klein & Cie.*, imprimeurs-éditeurs. 1897. 30 p. in-8°.

Der Herr Verfasser teilt uns von den seit 1866/67 in der Umgebung von Nancy angestellten forstlich-meterologischen Beobachtungen die Ergebnisse der Jahre 1889—1895 mit. Die Beobachtungen wurden an 3, bezw. 4 Stationen angestellt, nämlich:

In *Cinq-Tranchées* (336 m ü. M.), im Innern eines ca. 8000 ha grossen Waldkomplexes;

in *Bellefontaine* (240 m) am Rande des letztern;

in *Amance* (380 m) und von 1882 an in *La Bouzule* (225 m) mitten in einem grössern unbewaldeten Gebiet.

Beobachtet wurden die Lufttemperaturen, die Niederschlagsmengen und die verdunsteten Wassermengen. Über die Beschaffenheit der dabei verwendeten Instrumente, deren Aufstellung etc. werden keine Mitteilungen gemacht. Es ist auch daher nicht möglich, über den Wert der vorliegenden Publikation ein abschliessendes Urteil abzugeben. Immerhin dürften einige in derselben mit Bezug auf diesen Punkt enthaltene Andeutungen, im Vereine mit den zum Teil recht überraschenden Beobachtungsergebnissen genügen, um ernstliche Zweifel in die Genauigkeit der mitgeteilten Resultate zu begründen.

Mit Bezug auf die Temperaturbeobachtungen erfahren wir z. B. dass das Tagesmittel aus Maximal- und Minimal-Temperatur als Durchschnitt berechnet wurde. Ein solches Verfahren gibt nicht das richtige Tagesmittel ohne eine angemessene Korrektur. Auch bei Berücksichtigung dieser letztern ist es wenig zuverlässig, weil die Thermometer zur Feststellung der Temperatur-Extreme weit entfernt sind von der Genauigkeit feinerer Quecksilberthermometer zur Bestimmung der momentanen Lufttemperatur.

Von den Regenmessern sodann wird gesagt, dass das eine der zwei im Walde aufgestellten Instrumente den Stamm einer Buche umschloss und somit auch das längs diesem abfliessende Wasser aufnahm. Höchst wahrscheinlich dürfte aber die Krone jenes Baumes die Auffassungsfläche des Regenmessers seitlich weit überragt und somit demselben Wasser zugeleitet haben, welches auf einer erheblich grössern Fläche gefallen ist. Es kann daher auch nicht

auffallen, wenn zeitweise Beobachtungs-Ergebnisse erhalten wurden, die, als unzweifelhaft abnormal, von der Verwertung ausgeschlossen werden mussten. Dr. Hoppe * hat übrigens nachgewiesen, dass mehrere im nämlichen Bestande aufgestellte Ombrometer ganz verschiedene Wassermengen auffangen und es daher einer grössern Anzahl von gleichzeitig beobachteten Instrumenten bedarf, um brauchbare Durchschnittswerte zu erhalten.

Was sodann die Schlussfolgerungen betrifft, so erscheint es wohl kaum zulässig, aus dem konstatierten, im übrigen ziemlich geringfügigen Unterschied der Temperaturen im Freien und unter Bestandesschluss abzuleiten, dass der Wald auf das Klima einer Gegend einen ähnlichen Einfluss ausübe, wie z. B. das Meer. Zu noch grössern Bedenken gibt die Behauptung Anlass, in einer bewaldeten Gegend seien die Niederschläge erheblich reichlicher, als in einer unbewaldeten, indem der Wald die Fähigkeit besitze, den Wasserdampf der atmosphärischen Luft zu kondensieren. In andern Staaten mit den vollkommensten Instrumenten angestellte Beobachtungen haben diesfalls für die relative Feuchtigkeit der Luft nur ganz minime Unterschiede festzustellen vermocht. Wir können daher unmöglich glauben, dass auf der Freilandstation bei Nancy wirklich volle 21—31 % weniger Niederschläge gefallen seien, als auf dem bewaldeten Gebiet, sondern müssen diesen Unterschied der Ergebnisse einer unrichtigen Aufstellung der Ombrometer im Walde zuschreiben. Jedenfalls ist sicher, dass zur Konstatierung des Einflusses des Waldes auf das Klima einer Gegend ganz anderes Rüstzeug verwendet werden muss, als dasjenige war, auf welches sich die vorliegenden Beobachtungen stützen.

The Control and Fixation of Shifting Sands. By *John Gifford*, Reprinted from the Engineering Magazine. New York, January, 1898. 14 p. in-8°.

Der Herr Verfasser, welcher den Lesern unserer Zeitschrift als deren geschätzter Mitarbeiter nicht unbekannt ist, weist einleitend darauf hin, wie der Wald, abgesehen davon, dass er uns mit seinen unentbehrlichen Erzeugnissen versieht, in jeder Gegend, ob Flachland oder Gebirge, einen wichtigen speciellen Schutzzweck zu erfüllen hat. In den Küstengegenden besteht solcher im Binden des Flugsandes.

Zunächst wird sodann die Bildung der Dünen erklärt, und dargethan, unter welchen Bedingungen dieselben entstehen und sich fortbewegen, welches die Folgen hievon sind und welchen verschiedenen Charakter die Dünen am Atlantischen oder am Stillen Ozean oder an den Küsten der grosssen Seen in Michigan und Ontario besitzen.

Speciell mit Bezug auf die atlantische Küste in New Jersey wird gezeigt, wie schon seit dem Jahre 1826 und 1836 Anstrengungen gemacht werden, die gewaltigen Dünen zu sichern, die mit jedem Jahr um 3—5 m gegen das Innere des Landes zu fortschreiten und z. B. bei Avalon die prächtigsten Waldungen unter ihrem Sand begraben.

Der Herr Verfasser weist sodann nach, welche ausgezeichneten Erfolge man in Europa, so z. B. in Dänemark, Holland und besonders an der Westküste Frankreichs, in der Gascogne, durch Binden der Dünen erreicht hat.

* Mitteilungen aus dem forstlichen Versuchswesen Oesterreichs. XXI. Heft.

Namentlich diese letztern Arbeiten werden genauer beschrieben, und diesbezüglich manche interessanten, an Ort und Stelle selbst gesammelten Angaben mitgeteilt.

Das Schriftchen, mit einer ganzen Reihe von in den Text gedruckten ausgezeichnet gelungenen Abbildungen nach photographischen Aufnahmen geschmückt, gibt einen recht klaren und anschaulichen Begriff dieser für den Gebirgsforstwirt freilich etwas abseits liegenden, aber nichts desto weniger hoch interessanten Verhältnisse.

Forstgeschichte der rechtsrheinischen Teile des ehemaligen Bistums Speyer von Dr. *Hans Hausrath,* Privatdozent an der technischen Hochschule zu Karlsruhe i. B. Mit einer Übersichtskarte. Berlin. Verlag von *Julius Springer.* 1898. Preis brosch. M. 4.

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der Geschichte der ausgedehnten, bei Bruchsal gelegenen Staats- und Gemeindewaldungen in den seit 1803 zum Grossherzogtum Baden gehörenden, rechtsrheinischen Teilen des ehemaligen Bistums Speyer, und gründet sich vorwiegend auf Studien in den Urkunden und Aktenbeständen des Badischen General-Landesarchives.

Der Herr Verfasser schildert zunächst die Eigentumsgeschichte der Domänenwaldungen, deren Kern, die *Lusshardt,* ein alter Königsforst, 1056 von Kaiser Heinrich III. dem Bistum geschenkt wurde. Sodann folgt eine ausführliche Darstellung der Wirtschaftsgeschichte dieser Waldungen mit besonderer Berücksichtigung des Waldbaues, der Holzabgabe und der Waldweide. Sein Schlussurteil fasst der Herr Verfasser dahin zusammen, dass die forstwirtschaftlichen Bestrebungen der Bischöfe von Speyer bis zum 30jährigen Kriege alle Anerkennung verdienen und eine gedeihliche Entwicklung der Waldwirtschaft versprachen, dass alle diese Ansätze und Bestrebungen in jenen Kriegszeiten untergingen und den spätern Bischöfen mit nur einer Ausnahme das nötige Verständnis für die Bedingungen einer guten Waldwirtschaft fehlte, so dass nunmehr der Wald fast ausschliesslich der Jagd und der Füllung der bischöflichen Kasse diente, die Forstwirtschaft selber aber in mancher Hinsicht am Ausgang des 18. Jahrhunderts tiefer stand, als zu Beginn des 17. Daran schliesst sich eine kurze Schilderung der Geschichte der Waldungen der Gemeinden, Privaten und des Domkapitels.

Eine Anzahl wichtiger Urkunden und statistischer Angaben teilt der Herr Verfasser in 13 Anlagen mit, die Belegstellen sind in 433 Anmerkungen enthalten; ausserdem ist dem Werke eine Übersichtskarte beigefügt.

Das sehr anziehend geschriebene Buch enthält eine reiche Fülle von Material, welches zur Beurteilung der Waldwirtschaft früherer Zeiten überhaupt von hohem Wert ist. Wenn wir z. B. erfahren, dass in der Rheinniederung bei Oberhausen bereits im Jahr 1219 Niederwaldwirtschaft betrieben wurde, oder mit Bezug auf die einstige Bedeutung der Mastnutzung vernehmen, dass im Jahr 1547, da dieselbe sehr reichlich ausgefallen, der Bischof für den Eintrieb von 20,000 Schweinen 10,000 fl. oder nach heutigem Geldwert cirka 65,000 M. Eckerichsgeld aus seinen Waldungen bezog, so sind dies Angaben, welche selbst den mit dem in Frage stehenden Gebiete nicht näher Bekannten interessieren dürften. Die sehr fleissige und mühevolle Arbeit hat deshalb auch bei uns allen Anspruch auf gebührende Beachtung.